

Erhöhte Gefahr durch Borkenkäferbefall nach Windwurf

Vom 31.03. bis zum 01.04.2015 hat Sturmtief „Niklas“ in weiten Teilen Hessens seine Spuren hinterlassen. Trotz der zeitweise hohen Windgeschwindigkeiten blieben Flächenwürfe überwiegend die Ausnahme. In den meisten Wäldern traten Einzel- und Gruppenwürfe auf. Die Baumart Fichte ist besonders stark betroffen.

Die stets vorhandene Gefahr eines Anstiegs der Käferpopulation aus 2014 hat sich durch den kühlfeuchten Spätsommer und das konsequente Aufarbeiten der verbliebenen Käferbäume im letzten Winter entspannt. Somit lagen Anfang des Jahres relativ geringe Käferdichten vor. Die nun durch „Niklas“ entstandene hohe Anzahl an Einzel- und Gruppenwürfen lässt die Gefahr von Stehendbefall jedoch wieder ansteigen. Die bisher geringe Niederschlagsmenge und der im Bergland verstärkt auftretende Pilzbefall durch Hallimasch setzt die Fichte zudem unter Stress und macht sie daher noch anfälliger für den Käferbefall.

Es wird daher dringend dazu geraten, gefährdete Bestände auf Vorjahresbefall durch den Buchdrucker zu untersuchen. Bei erhöhtem Befall kann ein Entfernen der befallenen Bäume oder der rechtzeitige Einsatz von Fangsystemen das Risiko eines Übersiedelns der Käfer auf den gesunden Bestand minimieren.

Bei Gruppenwürfen mit stärkerem Holz kann auch das Sturmholz selbst als Fangsystem genutzt werden. Rindenbrütende Käfer werden von dem Sturmholz ähnlich stark angezogen wie von Fangsystemen und verhindern so ebenfalls ein Übergreifen der Käfer auf den stehenden Bestand. Wichtig ist anschließend das rechtzeitige Behandeln des befallenen Sturmholzes, beispielsweise durch die Abfuhr oder das Schälen des Holzes vor dem Ausflugstermin.

Auch angeschobene Fichten sind aufgrund ihrer Schwächung für einen Befall durch den

Buchdrucker prädestiniert und sollten ebenfalls kontrolliert und bei frischem Stehendbefall zeitnah entnommen werden. Sind lange Lagerzeiten für frisches, unbefallenes liegendes Holz zu erwarten, kann dieses durch Anwendung eines zugelassenen Pflanzenschutzmittels vor der Entwertung durch rindenbrütende Käfer geschützt werden. Benötigen Sie Hilfe oder eine persönliche Beratung zum Thema der Borkenkäferabwehr hilft Ihnen Ihr zuständiges Forstamt gerne weiter.



Buchdrucker (Foto: NW-FVA)

Rüsselkäfer an Kulturpflanzen

Auch der Große braune Rüsselkäfer profitiert von den Folgen des Sturms „Niklas“. Verstreut liegende, frische Fichtenstubben bilden eine geeignete Grundlage für die Vermehrung des Rüsselkäfers.

Darum sollten junge Kulturen ab Anfang Mai regelmäßig auf Fraßschäden kontrolliert werden. Sofern noch keine Pflanzung erfolgte, empfiehlt es sich, bevorzugt auf mäßig nährstoffversorgten Standorten mit langsam wachsender Begleitvegetation, ca. 2 Jahre mit der Kulturbegründung zu warten. Auch bei Fragen zu diesem Bereich ist Ihnen Ihr Forstamt gerne behilflich.

HESSEN-FORST, Forstamt Hofbieber
Thiergarten
36145 Hofbieber
Telefon 06657/9632-0